



# MERKBLATT

## Im „Kreißaal“ für Lämmer

### Die reibungslose Geburt der Lämmer lässt sich gut vorbereiten

Die Lammzeit ist eine wichtige Zeit, da in dieser Zeit die Grundlagen für eine erfolgreiche Aufzucht geschaffen werden. Das Ablammen muss also gut durchorganisiert sein, sollen möglichst alle geborenen Lämmer durchgebracht werden. Das ist die Voraussetzung für eine wirtschaftliche Schafhaltung.

Die Ablampperiode lässt sich in 3 Phasen unterteilen. Jede von Ihnen ist eine grundlegende Voraussetzung für eine reibungslose Geburt und damit ein hohes Aufzuchtergebnis. Das macht dann die Wirtschaftlichkeit der Schafhaltung aus. Das Ablammen muss also gut organisiert sein.

#### **1. Phase vor der Geburt**

Die Vorbereitungen für die Lammzeit beginnen schon weit vor dem eigentlichen Ablammen. Organisatorische und hygienische Aspekte müssen beachtet werden.

- Der Schafstall ist gut vorbereitet. Um Krankheitsgeschehen vorzubeugen, muss gründliches Ausmisten und Desinfizieren des Stalles vor der Stall-Lammung erfolgen. Die Desinfektion umfasst alle Stallgeräte, Böden und Einrichtungsgegenstände. Nach Entfernung des groben Schmutzes werden Stallwände und Stallböden mit dem Dampfstrahler gereinigt und dann mit einem handelsüblichen Desinfektionsmittel behandelt. Anschließend soll der Stall mindestens einen Tag lang leer stehen und das Desinfektionsmittel eintrocknen. Auch sollten alle anfallenden Reparaturen am Stall und an den Einrichtungen rechtzeitig durchgeführt werden, um den Stall staub-, zugfrei und trocken zu halten. Nässe, hohe Luftfeuchtigkeit und Zugluft sind schädlich für das Schaf und begünstigen die Entstehung von Lungen- und Euterentzündungen. Die Einrichtung separater Ablammboxen (etwa 1,50 x 2,00 m) ermöglicht eine störungsfreie und gut kontrollierbare Ablammung.

- Das Muttertier ist vor der Geburt gut versorgt. Dabei ist die bedarfsgerechte Fütterung von besonderer Bedeutung. Bedarfsgerecht heißt, den Schafen in jedem Entwicklungs- und Leistungsabschnitt nach Qualität und Quantität die Nährstoffe zuzuführen, die sie zur eigenen Erhaltung und zur Versorgung der Föten benötigen.

Der Nährstoffgehalt in der täglichen Ration (etwa 1500 g Trockensubstanz beträgt rund 120 g verdauliches Rohprotein und 900 Stärkeeinheiten. Während des 3. bis 5. Trächtigkeitsmonats soll nur qualitativ einwandfreies Futter verwendet werden. Bei schimmeligen und verunreinigtem Futter besteht die Gefahr einer toxinbedingten Verlammlung.

Zur Fütterung wird bei Stallhaltung nur einwandfreie Silage, max. drei kg pro Tier/Tag, und Heu zur freien Aufnahme eingesetzt.

Da in der Hochträchtigkeit die Grundfutteraufnahme wegen der zunehmenden Fötenentwicklung zurückgeht, ist eine Ergänzung der Grundfütterration mit rund 250 g Krafftutter angezeigt.

Die gleichzeitige Mineralstoff- und Vitaminversorgung sichert eine stabile Kondition des Muttertieres und stärkt die Lämmervitalität.

Grundsätzlich steht frisches Trinkwasser im Stall und auf der Weide bereit.

Schafe in der Hochträchtigkeit brauchen täglich Auslauf in der gewohnten Umgebung. Schonende und reichliche Bewegung erleichtert die spätere Ablammung. Während der Hochträchtigkeit wird aus medizinischen Gesichtspunkten auf die routinemäßige Klauenpflege verzichtet. Für eine eventuelle Bekämpfung von Innenparasitenbekämpfung kann eine Kotprobenuntersuchung vor dem Lammern erforderlich sein.

In Milchschaferherden werden die Tiere 6 bis 8 Wochen vor dem Ablammdatum trockengestellt.

## **2. Geburtsphase**

Eine der wichtigsten Maßnahmen während der Ablammpériode ist die ständige Überwachung des Geburtsgeschehens, um im Notfall Geburtshilfe leisten zu können oder Hilfe zu holen. Gesunde Muttertiere gebären normalerweise auch mehrere Früchte selbständig. Ungefähr bei 10 bis 20% der Lammungen treten Komplikationen auf, die normalerweise von erfahrenen Schäfern selbständig behoben werden. Die normale Trächtigkeitsdauer liegt beim Schaf um die 150 Tage plus/minus 5 Tage. Verlängerte oder verkürzte Trächtigkeitsdauer bedeutet immer eine Erhöhung der Anzahl von Totgeburten oder lebensschwachen Lämmern. Wird im Bestand eine genaue Einzeltierdokumentation vorgenommen, so können Tiere mit häufig verlängerten Tragezeiten gezielt überwacht werden. Die Geburt lässt sich unterteilen in

- das Vorbereitungsstadium: 3 bis 4 Wochen vor der Geburt setzen allmählich die sichtbaren geburtsvorbereitenden Prozesse ein. Das Euter bildet sich stärker aus, Zitzen bleiben jedoch schlaff und leer. Die Scheide schwillt an. In dieser Zeit soll jeglicher Stress vermieden werden.
- das Eröffnungsstadium: etwa 4 Tage vor der Geburt wird nach Ausreifung der Feten die Geburt vom Körper hormonell eingeleitet. Kurz vor der Geburt dringt die Fruchtblase mit dem Fötus passiv in den Bereich des Muttermundes vor und führt zu dessen Erweichung.

Die Tiere werden unruhig, sondern sich von der Herde ab, wechseln oft den Platz, scharren mit den Vordergliedmaßen und zeigen leichte Wehen.

Weitere Zeichen sind die Produktion von Biestmilch und ein starkes Anschwellen der Schamlippen mit Absonderung eines mäßig dünnflüssigen, glasigen Schleimes.

Die eigentliche Eröffnungsphase dauert ungefähr ein bis zwei Stunden und endet mit dem Platzen der Fruchtblase. In dieser Zeit dürfen die Tiere so wenig wie möglich gestört werden. Jeder vorzeitige Auszugsversuch verursacht dem Schaf Schmerzen und hemmt die Wehentätigkeit, da in diesem Stadium die Geburtswege noch nicht vollständig geweitet sind.

- das Austreibungsstadium: mit intensiver Wehentätigkeit beginnt die Austreibung der Frucht. Eine normale Geburt dauert bei Einlingen etwa 30 Minuten und bei Zwillingen etwa 70 Minuten. Einlingsgeburten treten jedoch um etwa einen Tag später ein als Mehrlingsgeburten. Bei erstgebärenden Schafen kann das Austreibungsstadium bis zu 2 Stunden betragen. Die normale Geburtslage der Lämmer ist die Vorderendlage (=Kopf voraus), die obere Stellung (=Rücken des Lammes zum Rücken der Mutter) und die günstige Haltung (=Kopf auf den Vorderextremitäten). Sofort nach der Austreibung beginnt das Muttertier mit dem Neugeborenen Kontakt aufzunehmen. Durch das Ablecken des Lammes festigt sich die Mutter-Kind-Beziehung. Ist das Muttertier nicht in der Lage, diese Beziehung zu ihrem Kind aufzubauen, wird es das Lamm nicht annehmen. Daher ist die Ablammbbox bei Stall-Lammung von enormer Bedeutung. Bei Mehrlingsgeburten auf der Weide kann es vorkommen, dass das Erstgeborene weit von der Mutter entfernt liegt und nicht geleckt werden konnte. Damit dieses Lamm von seiner Mutter angenommen wird, sollte der Geburtsvorgang noch einmal simuliert werden. Das Erstgeborene muss dann mit Fruchtwasser eingerieben und dem Muttertier vorgelegt werden.

### **3. Nachgeburtsphase**

Mit dem Abgang der Nachgeburt ist die Geburt beendet. Wird die Nachgeburt später als 6 Stunden nach der Geburt des letzten Lammes abgestoßen, liegt eine Nachgeburtsverhaltung vor. In diesem Falle sollte man den Tierarzt rufen. So bald wie möglich sind die angestoßenen Nachgeburten aus dem Stall zu entfernen.

Die Versorgung des Lammes steht nun im Vordergrund. Jedem neugeborenem Lamm wird gegebenenfalls Geburtsschleim aus den Atemwegen entfernt und der Nabel mit frischem Jod desinfiziert. Gesunde Lämmer stehen im Durchschnitt 20 Minuten nach der Geburt auf und fangen nach 45 Minuten selbständig an zu saufen. Zur Kontrolle der Durchgängigkeit der Zitzen werden die ersten Tropfen der Biestmilch abgemolken und gleichzeitig das Euter auf Umfangsvermehrung, Schmerzhaftigkeit und Verletzungen untersucht.

Durch intensive Beobachtung von Mutter und Kind kann die artgerechte Beziehung überprüft werden und gleichzeitig sichergestellt werden, dass das Lamm das Euter findet und Milch aufnimmt.

### **Das Handwerkszeug**

Zur Vorbereitung für die Lammzeit gehört auch die Kontrolle der Notfallmedikamente und sonstiger Hilfsmittel:

- vom Tierarzt verschriebene Medikamente für Spurenelementersatz und Präparate, je nach Krankheitslage des Bestandes
- alkoholische Jodlösung zur Nabeldesinfektion
- Biestmilchersatzpräparate oder besser eingefrorene Biestmilch
- Fieberthermometer
- Plastikhandschuhe für die Geburtshilfe, Lammretter, Schafretter, Geburtsstricke und Geburtshelfer